

Schwarzwälder Tageszeitung

Aus den Tannen

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verleger: Konrad v. Hoff, A. L. 20 einschl. 18 J. Besörd.-Geb. 22. 88 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. A. 140 einschl. 20 J. Ansträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einpaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachsluß nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 149

Altensteig, Dienstag, den 30. Juni 1936

58. Jahrgang

Hauer Schmidt glücklich geborgen

Heute, 29. Juni. Der seit vorigen Montag verschüttete Hauer Schmidt wurde am Montag um 17.10 Uhr wohlbehalten geborgen. Er wurde zur Beobachtung seines Gesundheitszustandes in das Krankenhaus Bergmannsheil in Bochum gebracht. Er wurde über Tage von Frau und Mutter beglückt empfangen.

Die Bergung gelang durch Wiederaufgrabung der auf 20 Meter Länge verschütteten Strede unter großen Schwierigkeiten, da die Kohlenmassen nachzurutschen drohten. Es mußte daher unter großer Vorsicht mit Getriebezimmerung vorgegangen werden. Die aufopfernde Arbeit der Rettungskolonnen führte das Rettungswerk zum Erfolg.

Hitlers Angebot — eine Chance

Lord Rothermere über die europäische Lage

London, 29. Juni. Lord Rothermere nimmt in einem Artikel in der "Daily Mail", der "Großbritanniens einzige Politik" überschrieben ist, zur gegenwärtigen europäischen Lage Stellung. Die außerordentlichen Veränderungen insofern unterworfen sei, als sich der Kräftestand der einzelnen Staaten beträchtlich verändert habe. Nachdem der Verfasser hierüber seine Auffassungen im einzelnen dargelegt hat, wobei er u. a. auf die Gefährlichkeit des französisch-russischen Bündnisses hinweist, fordert er von der britischen Politik, daß sie positiv sei und sich freimache von den Staaten, die unter den schädlichen sowjetrussischen Einfluß gelangt seien. Werde Frankreich bolschewisiert, so werde Großbritanniens Lage noch ernster. Deutschland und Italien hätten ihre bitteren Erfahrungen mit dem Kommunismus gemacht und wollten, wenn notwendig, zu ihrer Verteidigung ein Bewährungszeugnis des Bolschewismus an ihren Grenzen verhindern. Unter keinem Vorwand dürfe Großbritannien mit dem Bolschewismus gemeinsame Sache machen. "Ueberreife und dumme" sei es, die Unabwendbarkeit einer britisch-französischen Allianz zu proklamieren, während rote Flaggen über französischen Fabriken und Häfen flatterten. Rothermere zweifelt daran, daß die britische Politik den tiefen Wechsel verstände, den Hitler und Mussolini für Europa gebracht haben. Der Weg zur engen Zusammenarbeit mit den beiden mächtigsten und bestorganisierten Mächten des Kontinents führe zur Zeit offen. Hitler habe sein Anerkennen am 31. März gemacht, und Mussolini habe ähnliches durch den italienischen Botschafter bei Monatsanfang wissen lassen. Seiden sei eine skeptische und unglückliche Antwort erteilt worden. Hier sei eine Chance, die Führung in der Neuorganisation Europas zu übernehmen, gegeben gewesen. Frankreich sei nicht mehr die Macht von 1914 und Großbritannien solle sich nach Möglichkeit nach Deutschland und Italien umsehen. Das erste für Großbritannien sei seine gute Bewaffnung, das zweite starke Freunde zu haben. Einer solchen Freundschaft könne auch Frankreich beitreten, wenn es seine politische Maske abgeschüttelt habe. Rothermere tritt dann für einen Zusammenschluß zwischen den vier westeuropäischen Hauptmächten ein und meint, dieser wäre eine bessere Garantie als das Schiffbrüchige Genf. Eine dauernde europäische Vereinigung, wie sie der britische Außenminister als sein Ziel ansieht, könne nicht ohne Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien zustande kommen.

Fünf Personen von einem Blindgänger zerrissen

Mailand, 29. Juni. Sieben Personen ludte auf den Höhen von Montecitorio bei Görz nach Resten von Kriegsmaterial aus dem Weltkrieg. Fünf von ihnen fanden einen 25 Zentimeter-Blindgänger. Sie machten sich daran, ihn auseinander zu nehmen. Wählig explodierte die Granate unad röh alle fünf Personen in Stücke. Man fand von ihnen nur noch wenige Knochen und Kleiderreste in etwa 100 Meter Entfernung.

Galla-Unruhen in Süd-Abessinien

Deutscher Missionar ermordet

Addis Abeba, 29. Juni. Aus dem südlichen Teil Abessiniens werden Unruhen, verursacht durch Galla in Gama, gemeldet. Aus Reghelli in Somaliland brach unter Befehl des Generals Gesele eine Autokolonne auf und besetzte Mega Maber, 270 Kilometer nördlich von Reghelli. Die Aufgabe der Kolonne besteht darin, den ausländischen Gallas die Lebensmittelzufuhr abzuschneiden. Aus Addis Abeba wurde ebenfalls eine bewaffnete Autokolonne zu den belgischen Plantagen, mehrere hundert Kilometer südlich der Hauptstadt, geschickt. Der Kolonne schlossen sich auch mehrere Deutsche an, um deutsche Landsleute von der Belagerung durch Eingeborene zu befreien. Ueber das Schicksal des deutschen Missionars Adolf Müller auf der Station Bedelle konnte man jetzt traurige Gewißheit erhalten. Der Missionar wurde ermordet. Nach einer Meldung des britischen Konsulats in Gore befindet sich seine Frau und seine Kinder auf dem Heimweg über den Sudan. Der Missionar hatte sein Haus trotz des Mangels an Lebensmitteln und Munition tagelang verteidigt, um die Flucht seiner Angehörigen zu decken.

Nationalsozialismus und Wissenschaft

Reichsminister Ruft beim Festakt in Heidelberg

Heidelberg, 29. Juni. Im Rahmen eines Festaktes, den die Universität Heidelberg am Montag vormittag anlässlich der Feier ihres 550jährigen Bestehens veranstaltete, hielt Reichsminister Ruft eine sehr bedeutende Rede über "Nationalsozialismus und Wissenschaft", in der er u. a. folgendes sagte:

„Vom Führer und von der Reichsregierung sowie von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei überbringe ich der ältesten deutschen Reichsuniversität zum 550jährigen Bestehen unsere herzlichsten Wünsche für eine Zukunft dieser stolzen Hochschule, würdig ihrer großen Vergangenheit. Ich verbinde mit diesem Wunsch, der zugleich ein Bekenntnis des neuen Deutschlands zum Geiste echter Wissenschaft bedeuten soll, den Ausdruck der Freude, daß die Teilnahme der Hochschulen aus der ganzen Welt Zeugnis davon ablegt, daß heute wie vor 550 Jahren Forschung und Hochschullehre ungetrennt durch die Schranken der Staaten und Völker sich durch gleiches Ringen und durch die Erhabenheit ihrer Aufgabe miteinander verbunden fühlen.“

„Dem Außenstehenden weitlich verborgen, so sagte Reichsminister Ruft u. a., vollzieht sich seit dem Jahre 1933 an den Hochschulen Deutschlands ein Aufbau der einzelnen Wissenschaften aus den bestehenden Antrieben der neuen Weltanschauung und der natürlichen Wirklichkeit, die mit einem Schlag dem Zustande des auseinanderfallenden der Wissenschaft in eine Anzahl vereinzelter beziehungsloser Fächer beseitigte und ihr wieder eine lebendige, innerlich verpflichtende Mitte gab. Diese Bemühungen der Wissenschaft jedoch, sich vom Strom der neuen Bewegung befruchten zu lassen, und ihre Fragen aus der neuen Sicht zu stellen und zu lösen, erregt die Aufmerksamkeit des Betrachters zu nicht weniger, als vielmehr gewisse politische Maßnahmen des Staates, die im Vollzuge der nationalsozialistischen Revolution auch an den Hochschulen notwendig wurden. Nicht nur aus dem Munde des politischen Gegners, sondern auch aus dem des christlichen Freundes deutscher Kultur vernehmen wir die Besorgnis, daß der Nationalsozialismus die Wissenschaft zur Macht der politischen Gewalt erniedrige, daß er sie ihrer Freiheit und Unabhängigkeit beraube, die sie sich in den geistigen Kämpfen der Vergangenheit schwer genug errungen habe. Deutschland, das so viele Bahnbrecher der Wissenschaft hervorgebracht habe, laufe Gefahr, seinen Namen als Hort des freien Geistes zu verlieren.“

„Der nationalsozialistische Staat braucht sich wegen keiner seiner Maßnahmen zu verteidigen. Was er tat, tat er aus dem Urrecht der Nation auf die Gestaltung seines Lebens nach dem eigenen Geiste. Und wir selbst wissen, daß die Zukunft zeigen wird, wie unbegründet die Befürchtungen um das Schicksal der freien Forschung in Deutschland sind. Und doch scheint jetzt die Stunde gekommen, einmal offen vor den Freunden des deutschen Geistes über den Sinn dieser Vorgänge zu sprechen.“

„Damit es klar werde, daß auch diese Vorgänge aus der tragenden Idee der nationalsozialistischen Bewegung verstanden werden müssen, daß damit aber noch nicht die Antwort auf die Frage gegeben ist: Wie steht der Nationalsozialismus zur Wissenschaft? Die nationalsozialistische Bewegung hat sich vor der Geschichte die Aufgabe gestellt, dem in sich zerklüfteten und an der Zukunft verzweifelnden deutschen Volk den Glauben an sein Substanz wiederzugeben und eine neue Einheit der Nation aus den lebendigen Kräften des Volkes zu gestalten. Zu groß war diese Aufgabe, als daß der Nationalsozialismus nach Erringung der Macht durch eine falsche Duldbarkeit gegenüber dem Feind des deutschen Selbstvertrauens sein Werk hätte gefährden dürfen. So hat er dem unüberwindlichen Feind des deutschen Wiederaufstiegs, dem marxistischen Feind des nationalen Prinzipiums, von allen verantwortlichen Stellen des öffentlichen Lebens entfernt und ihm so die Möglichkeit genommen, seine politischen Ideen zu verwirklichen; wenn er dabei vor den Toren der Universität nicht Halt machen konnte, so nur darum, weil auch hier Vertreter jenes Regimes sahen, das wir lobten fürzten. Wir haben sie entfernt als Parteigänger einer politischen Lehre, die den Umsturz aller Ordnungen auf ihre Fahne geschrieben hatte. Wir mußten hier um so entschlossener zugreifen, als ihm die herrschende Ideologie einer wertfreien und voraussetzungslosen Wissenschaft ein willkommenes Weg für die Fortführung ihres Plans zu sein schien.“

„Wenn wir feststellen, daß die Wissenschaft mit dem Leben verbunden ist und der Forscher auch im Erkenntnis sich als Glied seines Volkes erweist, so erkennen wir doch nicht die Wissenschaft durch das Bekenntnis der Weltanschauung. Weltanschauung ist uns der fruchtbare Mutterboden, aus dem alle Schöpfungen des menschlichen Geistes erwachsen. Alles Große und Erhabene ist aus ihr entstanden. Ohne sie wäre der deutsche Staat von 1933 nicht groß geworden.“

„Wir verdrängen nicht das Geistes der Wissenschaft durch das Geistes der Politik. Gewiß stellen wir auch Forderungen an den Träger der Wissenschaft selbst. Er soll sich auch als Forscher der Verantwortung gegenüber seinem Volke bewußt bleiben. Der Nationalsozialismus ist nicht gekommen, um der Wissenschaft Vorschriften zu machen und sie ihrer Unabhängigkeit zu berauben, sondern er hat ihr eine neue Grundlage gegeben, aus der sie die Kraft einer Selbstgewißheit schöpfen kann.“

„Der Nationalsozialismus hat erkannt, daß Wissenschaft ohne Voraussetzungen und ohne wertmäßige Grundlagen überhaupt nicht möglich ist. Alle großen wissenschaftlichen Systeme der Vergangenheit waren getragen vom Glauben an den Sinn der Welt und die Bestimmung des Menschen in ihr. Gegen die Lehre vom abstrakten, theoretischen Subjekt, gegen die Bindung des wirklichen Lebens stellt der Nationalsozialismus seine Einheit, daß der Mensch auch als erkennendes Glied einer natürlichen und geschichtlichen Ordnung bleibt und niemand eine Wirklichkeit zu erkennen vermag, zu der er nicht in einer inneren Bindung steht. Der Mensch ist ein aktives Wesen, das in seiner Ganzheit also auch in seinen einzelnen Tätigkeiten, ursprünglich verbunden ist mit seiner Welt und durch sie besteht. Die Bindung des Menschen an die Gemeinschaft des Blutes und der Geschichte ist nichts dem Menschen Zufälliges, etwas, wovon er sich befreien soll, sondern es ist unser Schicksal, zu dem wir uns wehmütig und stolz zugleich bekennen. Unsere Leistungen tragen den Stempel dieser Bindungen.“

„Wir verlangen nicht vom Gelehrten, daß er die Schöpfungen des nationalsozialistischen Staates verherrlicht. Wir sehen seine Aufgabe allerdings auch nicht darin, als Richter über die politische Tat ihr nachträglich die wissenschaftliche Weihe und Rechtfertigung von einer Grundlage aus zu geben, die nicht die des politischen Handelns ist. Wir lehnen eine verordnete Wissenschaft ab, aber wir dulden auch nicht den politisierenden Gelehrten.“

„Die nationalsozialistische Staatsführung hat seit dem Jahre 1933 durch eine Reihe institutioneller Maßnahmen an den Hochschulen Veraltetes und Ueberflüssiges beseitigt und neuen Entwicklungen Raum gegeben, aber sie weiß sich frei von dem Irrtum, daß die neue Blüte der Wissenschaft durch organisatorische Maßnahmen gelöst werden könne. Eine wirkliche Wandlung des wissenschaftlichen Lebens kann auch nach unserer Überzeugung nur von der Idee der Wissenschaft herkommen. Die wahre Autonomie und Freiheit der Wissenschaft liegt darin, geistiges Organ der im Volke lebendigen Kräfte und unser geschichtliches Schicksal zu sein und sie im Gehorsam gegenüber dem Geiste der Wahrheit darzustellen.“

Eine Sonder Sitzung des Unterhauses

Scharfe Kritik an den Äußerungen des Kriegsministers Duff Coopers

London, 29. Juni. Das Unterhaus war am Montagabend dicht besetzt, als die auf Antrag der Arbeiterpartei in aller Eile anberaumte Aussprache über verschiedene Ministerreden und besonders über die außenpolitischen Äußerungen des Kriegsministers Duff Cooper in Paris eröffnet wurde.

„Mit dem Ruf mehrerer Arbeitervertreter 'Wo ist Baldwin?' wurde die Aussprache eingeleitet. Der Oppositionsführer Attlee erklärte, es sei bedauerlich, daß der Ministerpräsident nicht anwesend sei. Die Äußerungen des Kriegsministers seien der bisherigen erklärten Politik der englischen Politik zuwidergelaufen. Es gehe nicht an, daß die Minister im Lande herumreisen und in dieser unverantwortlichen Weise verschiedene politische Ansichten vertreten. Dadurch entstehe im In- und Auslande der Eindruck, als ob sich das britische Kabinett in der Auflösung befinde.“

Der Führer der Oppositionsliberalen Sir Archibald Sinclair sagte, daß seine Partei mit einem großen Teil der Rede Duff Coopers übereinstimme, während sie die Befürwortung eines Militärbündnisses mit Frankreich ablehne. Die Regierung solle im Unterhaus eine eindeutige Erklärung über ihre Politik abgeben und an dieser Politik festhalten.

Winston Churchill verteidigte die Rede Coopers und erklärte, daß er keinen Unterschied zwischen den Äußerungen des Kriegsministers, des Außenministers und des Ministerpräsidenten sehen könne.

Arthur Henderson (Arbeiterpartei) forderte unter dem Beifall der Opposition die Regierung auf, sie möge erklären, daß sie nicht den Wunsch habe, mit Frankreich oder einem anderen Land in irgend eine Vereinbarung einzutreten, die einem friedlich gesinnten Deutschland die Türe verschließen würde. Eine solche Erklärung würde viel dazu

beitragen, um die öffentliche Meinung in England und den anderen Ländern, besonders aber in Deutschland zu beruhigen. (Beifall).

Lord George griff hierauf in die Aussprache ein und forderte eine bestimmte Mitteilung, ob die Rede Duff Coopers die erklärte Politik der Regierung darstelle oder nicht.

Im Namen der Regierung wiederholte der Innenminister Simon zunächst die während der Fragezeit gemachte Mitteilung, daß die Rede Duff Coopers in ihrer endgültigen Form vom Außenminister Eden, der nur den Entwurf gesehen habe, nicht geprüft worden sei. Ende letzter Woche sei der weit verbreitete aber völlig unbegründete Eindruck vorhanden gewesen, daß der Kriegeminister sich in Paris für ein Militärabündnis zwischen England und Frankreich eingesetzt habe. Tatsächlich habe er nichts dergleichen gesagt. Wenn Duff Cooper davon gesprochen habe, daß England seine freundschaftlichen Beziehungen mit Frankreich pflegen wolle, so bedeute das nicht im Geringsten, daß England nicht auch seine freundschaftlichen Beziehungen mit anderen Staaten pflegen wolle.

Zum Schluß zitierte Simon die Worte Baldwins in der letzten Unterhausausprache: „Das Ziel unserer Politik ist die Befriedung der Lage in Europa!“

Die Aussprache wurde mit einer Abstimmung abgeschlossen, durch die der arbeiterteilige Antrag, der den Charakter eines Mißtrauensantrags hatte, abgelehnt wurde. Gegen den Antrag stimmten 284, dafür 136 Abgeordnete.

Dr. Frid auf dem Gantag in Koblenz

Koblenz, 29. Juni. Als Höhepunkt des diesjährigen Gantages des Westmarktaues Koblenz-Trier-Birkenfeld fand am Sonntag ein großer Appell und eine Kundgebung sämtlicher Formationen der NSDAP des Gauves auf der NS-Feststätte am Koblenzer Schloß statt. Nahezu 60 000 Angehörige der Partei, der Gildestunden und der angeschlossenen Verbände waren angetreten. Nach einer Ansprache des Gauleiters Simon ergriff Reichsminister Frid das Wort und führte u. a. aus:

„Seit der Machübernahme sind der NSDAP noch größere und schwerere Aufgaben zugefallen. Laut dem Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat ist die NSDAP die Trägerin des deutschen Staatsgedankens und des politischen Willens der Nation und mit dem Staat unlöslich verbunden. Die NSDAP ist der Führerorden der Nation, und ihre Mitglieder sollen nach dem Willen des Führers eine Auslese der tüchtigsten, entschlossensten und tapfersten Volksgenossen sein. Der Führernachwuchs der NSDAP bedeutet nicht Begründung einer neuen bevorzugten Klasse, sondern Übernahme einer ungeheuren Verantwortung und erhöhte Pflichten gegenüber Führer, Volk und Staat.“

Es wäre danach eine völlige Verkennung der Absichten des Führers, wenn Parteigenossen, hoffend auf ihre äußere Stellung in der Partei, Vorrechte vor anderen Volksgenossen für sich in Anspruch nehmen wollten, zu denen ihnen die innere Berechtigung fehlt. Die äußere Autorität löst sich auf die Dauer nur aufrechterhalten, wenn ihr der innere Wert entspricht, wenn sie innerlich überzeugt ist. Der beste Beweis hierfür ist die Person des Führers selbst. Er will nur eine Gefolgschaft aus innerer Überzeugung, weil er weiß, daß nur auf persönliches Vertrauen begründete Macht auf die Dauer Bestand hat. Darin liegt geradezu das ganze Geheimnis der Staatskunst Adolf Hitlers.“

Gewiß läßt es sich nicht vermeiden, daß auch einmal räudige Schafe in eine Bewegung oder eine Organisation Eingang finden. Aber dann ist es Pflicht dieser Bewegung oder Organisation, wenn anders sie sich nicht selbst belastet will, erkannte Schädlinge rücksichtslos daraus zu entfernen, so, wie es der Führer vor zwei Jahren getan hat. In diesem Zusammenhang muß ich mit einigen Worten auf die peinlichen Prozesse zu sprechen kommen, die gerade in Koblenz Rattfinden und die hand-daläre Vorgänge in gewissen Ordenslogen zum Gegenstand haben. Die deutsche Öffentlichkeit ist erschüttert über den Abgrund von Gemeinheit, der sich hier vor ihren Augen öffnet. Klüger, die ein Wort gläubiger Einfuhr und frommer Andachtsübungen sein sollten, enthielten sich hier als Bruststücken des Laifers. Dem Uebel wird nicht dadurch begegnet, daß man es verschweigt und mit dem Mantel christlicher Liebe bedeckt. Und hier muß ich leider feststellen, daß die kirchlichen Aufsichtsbehörden ein gerüttelt Maß von Schuld dadurch auf sich geladen haben, daß sie ihre Aufsichtspflicht vernachlässigt und einem Vertuschungssystem Vorschub leistete. Nur so läßt es sich erklären, daß das Uebel einen solchen Umfang annehmen konnte. Der Staat, der über die Erhaltung der Volksgesundheit zu wachen hat, wird dies an den Worten der Volkstrafe rührende Uebel ohne Ansehen der Person ausbrennen, und seien es auch Klosterinsassen, die zwar für ihre himmlische Mission andere Namen annehmen, aber für ihr irdisches Verhalten dem Gesetz unterworfen sind wie jeder andere. (Brausender, langanhaltender Beifall.)

Deutsche Volksgenossen! Heute vor 17 Jahren wurde uns das Schmachdiktat von Versailles aufgezwungen, das uns zu einem Helotenvolke stampfte. Nach dreieinhalbjähriger nationalsozialistischer Regierung dürfen wir feststellen, daß es in dieser kurzen Zeit gelungen ist:

- 1. Am 14. Oktober 1933 durch unseren Austritt aus dem Völkerbund wieder unsere außenpolitische Handlungsfreiheit zu gewinnen.
 - 2. am 16. März 1935 unsere Wehrfreiheit wieder zu erlangen.
 - 3. am 7. März 1936 auch das Rheinland wieder der vollen Souveränität und dem Schutze des Reiches zu unterstellen.
- Damit hat das deutsche Volk wieder seine Ehre und zum guten Teil auch seine Gleichberechtigung mit den anderen Völkern wiederhergestellt.

Im Bewußtsein seiner Kraft und im Vertrauen auf sein Lebensrecht wird das deutsche Volk keiner friedlichen Aufbauarbeit nachgehen, niemanden bedrohen, aber auch von niemand Unrecht dulden. Wir dürfen alle einer günstigen Entwicklung ruhig entgegensehen. Das alles verdanken wir unserem unvergleichlichen Führer Adolf Hitler, der sein ganzes Leben in den ausschließlichen Dienst des deutschen Volkes gestellt hat. Ihm gilt auch in dieser Stunde unser Gedenken in unverbrüchlicher Treue, indem wir rufen: Das deutsche Volk und unser Führer Adolf Hitler Sieg-Heil!“

Sie sind stets auf dem Laufenden

wenn Sie die Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ lesen, die in schneller und übersichtlicher Weise über alles Wissenswerte berichtet.

Die englisch-französischen Besprechungen in Genf

Verchiebung der Septemberitzung des Völkerbundesrates?

Französische Stimmen

Paris, 29. Juni. Ueber die Unterredung, die die französischen Vertreter am Sonntagabend in Genf gehabt hatten, meint das „Echo de Paris“: Man könne zwar von einem Willen zur englisch-französischen Zusammenarbeit sprechen, aber deren Verwirklichung sei doch noch etwas ganz anderes. Im übrigen sei am Sonntagabend zwischen den Gästen Blums und anderen folgenden verabredet worden:

- 1. Eine Einigung über das Verfahren zur Aufhebung der Sühnemassnahmen;
- 2. keine Anerkennung der italienischen Eroberung. Man wisse jedoch noch nicht, ob die Regierung zur Anerkennung der vollendeten Tatsache die Gestalt eines Entschliessungsentwurfs annehmen werde oder nicht. Das hängt zum großen Teil von der Haltung Argentiniens ab, das bekanntlich die Einderungung der Völkerversammlung beantragt hat, die über einen solchen Entschliessungsentwurf abzustimmen hätte;
- 3. für den Augenblick läme keine allgemeine Verhandlung mit Italien in Frage. Französischer- und englischerseits stude man, dah eine jegliche Verhandlung sämtliche in Genf anwesenden Abordnungen vor den Kopf stoßen würde. Auch wolle die englische Regierung ihre Bewegungsfreiheit behalten, da sie keineswegs für einen Mittelmeer-Pakt sei, der sie zwingen könnte, die Stärke der britischen Flotte im Mittelmeer zu beengern;
- 4. es sei nur eine halbamtliche Zusammenkunft der Locarno-Mächte vorgesehen. Auf ihr würden sich die Teilnehmer darauf beschränken, festzustellen, dah es zwecks Prüfung des Rheinproblems besser sei, die deutsche Antwort auf den englischen Fragebogen vom 6. Mai abzuwarten. Französischer- wie englischerseits habe man die Ansicht geäußert, dah die noch bestehende Ungewißheit hinsichtlich der Teilnahme Italiens die Vertagung ziemlich gelogen erscheinen lasse.

Besüglich der Völkerbundsreform sei die Stunde der Einlegung eines Prüfungsausschusses noch nicht gekommen. Dieses Programm, schreibt der Außenminister des „Echo de Paris“, sei eher negativ als positiv. In der Unterredung am Sonntagabend sei die Abklärung nicht erwähnt worden. Eden habe nur bemerkt, die britische Aufrüstung werde energisch weiter verfolgt.

Englische Darstellung

London, 29. Juni. Der Genfer Sonderberichterstatter der „Times“ berichtet von einer Unterredung zwischen Eden, Delbos und Lord Stanhope, bei der u. a. besprochen worden sein soll, dah sich die gegenwärtige Tagung nur mit der Erörterung der Völkerbundsreform befassen solle. Mit hündigen Vorschlägen sei es wohl günstiger, bis zum Herbst zu warten. Ebenso sei man übereingekommen, gegenwärtig keine formelle Tagung der Locarno-Mächte abzuhalten.

Volkfront-Regierung auch in Belgien?

Brüssel, 29. Juni. Am Sonntag fand in Brüssel eine Konferenz linksgerichteter Politiker statt, die unter dem Namen „Konferenz für die Zusammenfassung der demokratischen Kräfte“ tagte und deren Ziel die Herbeiführung einer „Volkfront“ in Belgien war. Vizepräsidenten J. J. P. J. J., der dem linken Flügel der Liberalen Partei angehört, hat schriftlich seiner Zustimmung zu der Bildung einer Volkfront in Belgien Ausdruck gegeben. Der Vorsitzende, Professor Brien von der Universität Brüssel, erklärte in seiner Eröffnungsansprache, dah das Ziel der Konferenz eine Gegenaktion gegen die Gefahren sei, die dem demokratischen System in Belgien drohten. Er wies in diesem Zusammenhang insbesondere auf die Rex-Bewegung Léon Degrelles hin, den sämtlichen Nationalverband Staf de Clerques, die Dinale-Bewegung Joris van Gendereus. Diese politischen Gruppen seien von einem Geist erfüllt, der zu einer „reaktionären Diktatur“ und einer „sozialen Barbarei“ führen könnte. Um gegen die politischen Tendenzen dieser Gruppen zu kämpfen, müßte ein Zusammenschluß zwischen den Liberalen, den linksgerichteten Katholiken, den Sozialisten und Kommunisten erfolgen. Zur Vorbereitung der Volkfront wurde ein Initiativsausschuß eingesetzt, dem Persönlichkeiten folgender politischer Gruppen angehören: Sozialisten, Kommunisten, Liberale, Christliche Demokraten (linker Flügel der Katholischen Partei), Freidenker und Internationale Rote Hilfe.

Vertrauenserklärung für die Regierung von Zeeland

Brüssel, 29. Juni. Die Kammer hat der Regierung mit 119 Stimmen gegen 51 Stimmen bei 9 Stimmenthaltungen das Vertrauen ausgesprochen. Vor der Abstimmung hielt Ministerpräsident van Zeeland eine kurze Rede, in der er erklärte, dah die Regierung auf internationalen und innenpolitischen Gebiet vor schweren Aufgaben stehe.

Es ist vorgezogen, dah der Ministerpräsident noch heute abend nach Genf abreist.

Kommunistische Präsidentschaftskandidaten in USA

Ein Regier als Vizepräsident nominiert

Newport, 29. Juni. 25 000 im Madison Square Garden versammelte Kommunisten, unter denen sich Abgeordnete aller Staaten befanden, beschloßen die Ernennung des Generalsekretärs der Kommunistischen Partei der Vereinigten Staaten, Browder, zum Präsidentschaftskandidaten, und des Regers W. Ford aus Alabama zum Vizepräsidentenkandidaten. Der Regier Ford ist als kommunistischer Oberhäupter des Newporter Regierdickels berüchtigt.

Die beiden größten Radiogesellschaften der Vereinigten Staaten, Columbia und National Broadcasting, übertrugen die Agitationsreden Browders und Fords über alle amerikanischen Sender. Browder bezeichnete den kommunistischen Parteitag ganz offen als Geburt der neuen Rassenrevolution und kündigte die Errichtung einer Sowjetregierung in den Vereinigten Staaten an. Dann rief er zum Kampf gegen das Oberste Bundesgericht, gegen Wallstreet, gegen die Republikaner und ihren Kandidaten Landon auf. Tausende von Kommunisten füllten die Straßen um den Madison Square Garden herum, wo die Reden der Parteiführer durch an allen Ecken aufgestellte Lautsprecher verbreitet wurden. Wilde Agitationslieder wechselten fortwährend mit dem Gesang der Internationalen ab.

Der Sonderkorrespondent des „Daily Herald“ berichtet aus Genf, dah abessinische Probleme dort nur die zweite Rolle spielen. Die Völkerbundsreform beherrsche vielmehr die Situation. Es gebe zwei Lager unter den Völkerbundsmitgliedern: die einen wünschten aus Furcht vor europäischen Verwicklungen von ihren gegenwärtigen Verantwortlichkeiten (Völkerbundsleistungen) befreit zu sein, während die anderen wünschten, dah ihre Existenz vom Völkerbund abhängen.

Neue italienische Denkschrift

Genf, 29. Juni. Im Völkerbundssekretariat ist am Sonntagabend die Denkschrift der italienischen Regierung eingetroffen, in der, wie verlautet, nochmals zusammenfassend die Gründe für das italienische Vorgehen gegen Abessinien und die gegenwärtige Lage dargelegt werden. Diese Note ist erst veröffentlicht worden, wenn die Verhandlungen in der Völkerversammlung beännen.

Verchiebung der Septemberitzung des Völkerbundesrates?

London, 30. Juni. Nach einer Reutersmeldung aus Genf wird in Völkerbundsreisen ein Plan besprochen, die Septemberitzung, auf der voraussichtlich die Frage der Völkerbundsreform zur Sprache kommen soll, aufzuschieben. In französischer und britischer Kreise werde ein Ausschub von etwa zehn Tagen aus Zweckmäßigkeitsgründen erwünscht, während in anderen Kreisen davon gesprochen werde, dah die Sitzung bis November oder gar Januar aufgeschoben werden sollte.

Der Regus will im Völkerbund sprechen

Genf, 29. Juni. Wie in Völkerbundsreisen verlautet, steht nunmehr fest, dah der Regus es durchgesetzt hat, als Führer der abessinischen Abordnung vor der Völkerbundsversammlung das Wort zu ergreifen. Dagegen werden alle Gerüchte für keine beachtliche Rückkehr nach Abessinien zum Zweck der Fortführung des Krieges demontiert. Man erwartet, dah er auch das oft gestellte Verlangen nach Finanzhilfe für Abessinien erneuern werde, da auch sein eigenes Vermögen so gut wie erschöpft sein soll.

Heimtschaffung größerer italienischer Truppenverbände aus Ostafrika

Rom, 29. Juni. Dem Küstentransport kleinerer Truppenabteilungen aus Italienisch-Ostafrika, der in den letzten Tagen begonnen hatte, wird jetzt nach amtlicher Mitteilung die Heimtschaffung größerer Truppeneinheiten folgen. Dabei sollen zunächst die Truppen berücksichtigt werden, die im Frühjahr 1936 als erste nach Ostafrika abgereist sind.

Der Führer am Krankenlager von Reichsminister Kertl

Berlin, 29. Juni. Der Führer und Reichkanzler hat heute am Samstag dem seit einiger Zeit erkrankten Reichsminister Kertl einen Besuch ab und sprach ihm seine besten Wünsche für eine baldige Genesung aus.

Abreise der Gräfin Ciano-Mussolini

Berlin, 29. Juni. Die Gemahlin des italienischen Außenministers, Gräfin Ciano-Mussolini, hat nach vierwöchigem Aufenthalt in Deutschland Montag vormittag die Rückreise nach Rom angetreten. Der Führer und Reichkanzler ließ ihr bei ihrer Abfahrt in Vertretung des Staatssekretärs und Chefs der Protokollkanzlei Dr. Weizsäcker durch Ministerialrat Kiewitz seine Abschiedsgrüße übermitteln und ihr sein Bild mit eigenhändiger Widmung überreichen.

Urlaubsarten, Urlaubsmarken und Urlaubsgeld am Posthalter

Im Anschluß an die Verordnung des Reichsarbeitsministers über die Einführung von Urlaubsarten und Urlaubsmarken ist jetzt die Verordnung des Reichspostministers über den Betrieb dieser Karten und Marken sowie über die Auszahlung des Urlaubsgeldes erlassen. Hiernach werden Urlaubsarten und -marken vom 1. September 1936 an bei den Postanstalten vertrieben. Die Karte kostet 10 Pfg. Die Marken werden zum Nennwert von 5, 10, 20, 30, 50 und 100 Pfg. abgegeben. Das Urlaubsgeld wird ebenfalls bei den Postanstalten ausgezahlt und zwar gegen Rückgabe der Urlaubsarte und in Höhe der in der Urlaubsarte vertriebenen Urlaubsmarken. Auf Verlangen kann der Betrag auf ein Postsparkonto überwiesen werden. Für den Betrieb der Urlaubsmarken und für die Auszahlung des Urlaubsgeldes hat der Unternehmer für jeden 16 Wochenabschnitt umfallenden Teil der Urlaubsarte 30 Pfg. in Postwertzeichen zu vertrieben.

Putschgerüchte in Spanien

Madrid, 29. Juni. Die spanischen Minister befaßten sich in ihrer Sitzung am Montag mit der in den letzten 24 Stunden in Madrid herrschenden, durch Putschgerüchte verursachten allgemeinen Unruhe und stellten fest, dah die Regierung über genügend bewaffnete Macht verfüge, um einen Aufstand jederzeit niederzuschlagen. Es verlautet, dah die Putschgerüchte mit militärischen Kreisen in Verbindung zu bringen sind. Insbesondere wird der als regierungsfeindlich bekannte spanische Militärverband als Gefahrenherd bezeichnet. Diese Annahme scheint durch die Verhaftung von drei aktiven Offizieren bestätigt zu werden, die auf einer Landstraße bei Madrid von der Polizei angehalten wurden. Unter ihnen befindet sich Oberstleutnant Fernandez Mulero, der frühere Chef der Luftwaffe. Die verstärkte Polizeiaufsicht in Madrid erstreckt sich auch auf die Häuser des anarcho-syndikalistischen Gewerkschaftsverbandes CNT.



Aus Stadt und Land

Altensteig, den 30. Juni 1936.

Antisches. Die Dienstprüfung für das Lehramt in Hauswirtschaft, Handarbeit und Turnen haben bestanden und die Befähigung zur Erteilung von Unterricht an Volk-, Mittel- und Mädchenrealschulen sowie an allgemeinen (hauswirtschaftlichen) Fortbildungsschulen und an Frauenhochschulen erlangt: Margarete Lempp von Sulz, Kr. Nagold; Erika Wehr von Altensteig.

Der Obersekretär der Saalmüller (von Altensteig) beim Oberamt Freudenstadt wurde zum Rechnungsrat ernannt.

Grober Unfug ist es, wenn Bänke, die die Stadtverwaltung auf unserem schönen Marktplatz aufstellen ließ, von starker Bubenhand nachlässigweise beschädigt werden. Allgemein hat man sich über die Ruhebänke gestreut und nun geht so ein gewissenloser, trauriger Burleske her und glaubt im Übermut seine Kraft daran messen zu sollen! Die Einwohnerschaft wird dringend ersucht, auf die schonende Behandlung der Ruhebänke zu achten und Anhaltspunkte über die Täterschaft oder die gewissenlosen Täter selbst der Polizei zu melden, damit sie die ihnen gebührende Strafe erhalten.

Appelle der Kriegspferde. Der Reichstierärztl. Landesgruppe Württemberg-Hohenzollern, beabsichtigt, in nächster Zeit in den einzelnen Kreisen „Appelle der Kriegspferde“ durchzuführen, die den Weltkrieg mitgemacht haben und heute noch leben.

Ausgrenzungsverbot für den Holzhandel. Wie bereits vor kurzem angekündigt, erläßt nunmehr der Reichsforstmeister im Reichsgesetzblatt vom 23. Juni eine Anordnung, wonach die Neueroöffnung oder Erweiterung bestehender Verteilerbetriebe der Forst- und Holzwirtschaft nur mit Genehmigung zulässig ist. Der Reichsforstmeister kann auch den Umfang der Geschäftsführung und die Ausnutzung der bestehenden Einrichtungen bestimmen. Eine Erweiterung im Sinne dieser Verordnung liegt insbesondere auch dann vor, wenn neue Zweige oder Nebenbetriebe eingerichtet oder die bestehenden Einrichtungen um mehr als ein Viertel ihres bisherigen Umfangs erweitert werden. Die Wiederinbetriebnahme von Verteilerbetrieben ist genehmigungspflichtig, wenn sie länger als ein Jahr nicht in Betrieb gewesen sind. Die Verordnung ist mit dem 20. Juni in Kraft getreten.

Simmozheim, 29. Juni. (Tödlicher Motorradunfall.) Gestern nachmittag 13.30 Uhr ereignete sich am Ortschaftsübergang ein schwerer Motorradunfall. Der Motorradfahrer Wilhelm Huber und sein Beifahrer Erwin Jordan, beide aus Forzheim, fuhrten aus Weilerstadt kommend in die dort sich befindliche Linkskurve beim Friedhof. Der Lenker des Kraftwagens verlor aus bis jetzt noch ungeklärten Gründen die Gewalt über das Fahrzeug und prallte auf die Friedhofsmauer auf. Jordan erlitt eine Schädelverletzung und war sofort tot. Der Lenker des Kraftwagens, Huber, kam unter das Fahrzeug zu liegen und wurde mit erheblichen Körperverletzungen ins Calwer Kreiskrankenhaus gebracht. Die Schwester des tödlich Verunglückten und ihr Begleiter, die vorausfahren, hatten den heftigen Anprall des Kraftwagens gehört. Sie eilten als erste an den Unfallort. Die Schwester des Toten erlitt bei dem schrecklichen Anblick einen Nervenzusammenbruch. Man brachte sie in das Stadt-Krankenhaus nach Forzheim.

Baiersbrunn, 29. Juni. (Junikäferplage im Murgtal.) Hier tritt in diesem Jahr der Junikäfer derart massenhaft auf, daß man von einer Käferplage sprechen muß. In vielen Obstgärten treibt er sein Unwesen und da und dort ist ein Kirschaum ganz faul getroffen. Es ist dringend nötig, daß die Obstbaumbesitzer diesem Schädling auf den Leib rücken. Es liegt der Kampf gegen den Junikäfer im Interesse des einzelnen und der Allgemeinheit. Es ist nicht nötig, daß der Mensch das Obst mit diesem Schädling teilt bezw. sich mit dem zufrieden gibt, was ihm der Junikäfer übrig läßt.

Horb, 29. Juni. (Straßensperre.) Die Ortsdurchfahrt in Cutingen im Zuge der Reichstraße Nr. 14 wird von Mittwoch, den 1. Juli 1936 ab auf die Dauer von etwa 10 Tagen für jeden Verkehr gesperrt. Umleitung für Richtung von Stuttgart über Baijingen, Bollmaringen, Hochdorf; für Richtung von Horb über Nüßlen, Weitingen.

Lauterbach, 30. Juni. (Ein tragischer Abbruch.) Einen tragischen und von niemand erwarteten Abbruch fand die Sonnenfeier auf dem Föhrenbühl dadurch, daß der Ehrenpräsident des Schwarzwalddereins, Geheimrat Dr. Seith, ganz plötzlich vom Tode ereilt wurde. Auf dem Gange zum Föhrenbühl überfiel ihn ein Unwohlsein. In den Armen seiner Freunde und inmitten seines geliebten Schwarzwaldes ist er zur großen Arme abgerufen worden. Der Schwarzwalddereins verliert mit Geheimrat Seith einen Menschen, der in unermüdlicher Treue durch Jahrzehnte hindurch der Heimat und dem Volke gedient hat. Stets wird der Verein seiner gedenken!

Grödel in Hohenzollern, 29. Juni. (Ein Pferd verjagt 8 Meter tief.) Ein Unfall ganz eigener Art brachte hier die ganze Einwohnerschaft auf die Beine. Als der Fuhrmann Johannes Pfister mit Pferd und Wagen eine Pflanzung in die Hinterschneise ein und war in wenigen Augenblicken vom Erdboden verschwunden. Pfister gelang es, das andere Pferd von der Einbruchsstelle zurückzuführen. Die auf sein Rufen zur Hilfeleistung Herbeieilenden konnten in der etwa acht Meter tiefen Bodenlücke das eingebrochene Pferd zunächst gar nicht sehen, da die Einbruchsstelle oben etwa einhalb Meter messend, unten sich zu einer Mulde ausweitete, worin sich das Pferd frei bewegen konnte. Einige Männer stiegen auf einer Leiter in den Schacht, um das Pferd zu untersuchen. Dabei zeigte es sich, daß das wertvolle Tier keinerlei Schaden genommen hatte. Eine Bergung des Tieres mittels Falschenzuges war wegen der Enge der Öffnung und wegen der Gefahr weiteren Ein-

sturzes nicht möglich. Dagegen bot das abfallende Gelände Gelegenheit, von der Seite einen Stollen vorzutreiben, und so kam nach mehrstündiger, harter Arbeit das Pferd gesund und munter an die Erdoberfläche.

Reutlingen, 29. Juni. (Brand.) Nachdem bei der Firma Emil Adolff erst am Samstag vor acht Tagen ein gefährlicher Verkehrsbrand niederkam, wurde am Sonntag der Löscharbeit bereits wiederum nach dem gleichen Fabrikanten gerufen. Diesmal war das Feuer in dem Gebäude der Papierfabrik ausgebrochen, und zwar in dem Erdgeschloßraum, wo die zur Papierfabrikation bestimmten Papierabfälle lagern. Die Feuerwehr hatte wieder harte Arbeit zu leisten. Es sind verschiedene hundert Ballen mit Papierabfällen verbrannt. Es ist mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß Selbstentzündung vorliegt.

Tübingen, 29. Juni. (In den Tod gefahren.) Am Sonntag verunglückte der Sohn des Lokomotivführers Müller von Derendingen, tödlich. Er fuhr mit seinem Motorrad in Bebenhausen in dem Augenblick, in dem er nach seinem ihm entfallenen Augenblick greifen wollte, auf ein Haus mit solcher Wucht auf, daß er kurz darnach gestorben ist.

Neuenstein, 29. Juni. (Zusammenstoß.) An der Straßengabelung Neuenstein-Oberjöllbach stießen nachts ein Radfahrer und ein Personauto zusammen. Der Radfahrer, Landwirt Keller aus Michelbach, der nach Hause fuhr, mußte mit einem schweren Schädelbruch in das Kreis-Krankenhaus eingeliefert werden, wo er bald starb.

Elmannsweiler Thal, Biberach, 29. Juni. (Brand.) Am Samstag brach in dem Anwesen der Karoline Raucher Feuer aus. Nachdem die Feuerwehr aus Laupershausen zur Stelle war, konnte dank der tatkräftigen Hilfeleistung zweier Feuerwehrleute die größte Gefahr als überwunden angesehen werden. Das eingebrachte Heu und der Dachstuhl fielen dem Feuer zum Opfer.

Stammheim, O. Ludwigsburg, 29. Juni. (Todesopfer eines Verkehrsunsfalls.) In der Nacht zum Samstag wurde ein mit zwei Personen besetztes Motorrad von hier durch zwei sich begegnende Personkraftwagen veranlaßt, so weit rechts auszuweichen, daß es am Randstein anfuhr und durch Streifen der Fußraste in den Straßengraben geriet. Der Fahrerführer und Soziusfahrer wurden dabei etwa acht Meter nach vorne geschleudert und verletzt. Der Fahrer des Motorrades ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

Heilbronn, 29. Juni. (Unter der Straßenbahn geraten.) Ein 49 Jahre alter schwerhöriger Mann ging in Böcklingen Richtung Heilbronn mit einem Handwagen. Beim Ueberschreiten des Straßenbahngleises wurde er von einem Straßenbahnzug erfasst, unter den Vorderwagen geschleudert und mitgehleppt, bis der Straßenbahnzug zum Stehen gebracht war. Er konnte nur noch als Leiche herbeigetragen werden.

Jordanbad, O. Biberach, 29. Juni. (Unfall.) Ein schwerer Unfall ereignete sich am Abend des Sonntags den 29. Juni: Der alte Knecht Karl Hueter von Hochdorf O. Laupheim, der im Jordanbad in Stellung ist, von einem Spazierritt heimkehrend, wollte er von der Staatsstraße nach Jordanbad einbiegen, als das Pferd scheute und den Reiter abwarf, der mit einem schweren Schädelbruch liegen blieb. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Bom Ries, 29. Juni. (Unwetter.) Von einem gewaltigen Unwetter wurde Böcklingen und Umgebung am Freitag heimgesucht. Eine Windhole trieb das Wetter heran und nahm alles mit sich. Heuwagen, die unterwegs waren, wurden wie ein Spielzeug umgeworfen. Dazu kam ein Rollenbruch. Das Wasser drang in die Wohnungen ein und setzte viele Keller unter Wasser.

Der Rechenschaftsbericht des Gauleiters

Die Führertagung des Gau Württemberg-Hohenzollern

Stuttgart, 29. Juni. Gauleiter und Reichskatholik Wilhelm Marx gab beim Eintreffen des Reichsministers Dr. Göttsche zunächst seinen Freude Ausdruck, Dr. Göttsche bei dieser Kundgebung begrüßen zu dürfen. Er gedachte der ersten Kundgebungen, bei denen Dr. Göttsche in Stuttgart weilte und wo er sich in einer stürmischen Versammlung in Feuerbach einst in mehrschärfer Rede der Nazis erweichte und sie glänzend abführte. In einem großangelegten Rechenschaftsbericht berichtete er aus der Arbeit der Gaupropagandaabteilung u. a., daß der Gau Württemberg-Hohenzollern bei den Volksabstimmungen im November 1933 an letzter Stelle im Reich stand, bei der Volksabstimmung am 19. August 1934 an fünfter Stelle. Mehr als 30 000 öffentliche Versammlungen und Kundgebungen, über 9000 Filmvorführungen und die Verteilung von 12 Millionen Broschüren und Flugblättern runden das Bild der propagandistischen Arbeit ab. Nach einem Überblick über den Arbeitsbereich des Amtes für Technik kam der Gauleiter auf die weltanschauliche Schulung zu sprechen, wobei er erwähnte, daß wir heute im Schwarzwald und am Bodensee zwei gut eingerichtete Gauhörschulen besitzen, in denen seit drei Jahren gegen 3000 Parteigenossen in längeren Kursen geschult worden sind. Außer diesen Schulen befehen noch die Bauerschule in Vöck, die Schule für Erzieher bei Rirringen und die Schule der Frauenschaft in Badsee. In Angriff genommen ist eine Schule für Beamte in Reussen. Die NS-Frauenschaft erfreute sich im Gau einer von Jahr zu Jahr steigenden Mitgliederzahl. Sie verwaltet in eigener Regie zwei Müttererholungsheime in Pflingen und Lauterbach. Nach dem Überblick über die Arbeit des Parteigerichts berührte der Gauleiter die Tätigkeit des Gaupersonalamts, in dem mehr als 5000 Hohlbeitzträger und Mitarbeiter geführt werden. In diesem Zusammenhang erwähnte er, daß durch die Stellenvermittlung, die dem Gaupersonalamt angegliedert ist, alle alten Kämpfer untergebracht werden konnten. Nachdem der Gauleiter den Aufgabenkreis des Gau-Organisationsamtes und des Gaugeschäftsführers umrissen hatte, behandelte er den Arbeitsbereich der Deutschen Arbeitsfront, die auch in Württemberg die zahlenmäßig stärkste Organisation darstellt. 700 000 Mitglieder sind ihr angeschlossen und werden von ihr betreut. Nach der Deutschen Arbeitsfront ist das größte Amt noch die NS-Bohlschaft, aus deren erfolgreicher Arbeit Gauleiter Marx einige Zahlen nannte: Das Aufkommen des jeweiligen Winterhilfswerks beträgt etwa 10 Millionen an Sach- und Geldwerten. Die NSB zählt rund 12 000 Mitarbeiter, deren Zahl sich im Winter auf 22 000 erhöht. 30 000 württembergische

Kinder konnten durch die Kinderlandverschickung im Reich untergebracht werden, während Württemberg 40 000 Kinder aus dem Reich aufgenommen hat. Bis jetzt wurden 169 Kindergärten und 41 NS-Schwester-Stationen eingerichtet. Weiterhin umhüllt der Gauleiter die Arbeit des Gaupersonalamts, des Amtes für Agrarpolitik und des Amtes für Volksgesundheit, um aus dem Aufgabenbereich des Gaurechtsamtes zu erwähnen, daß bei jedem württembergischen Amtsgericht eine Rechtsberatungsstelle eingerichtet ist, bei der jeder Schwerkrankenbeschädigte und arme Volksgenosse unentgeltlich Rechtsauskünfte sich holen kann. Das Gaupressamt hatte seit der Nachtgreifung die wichtige Aufgabe der Einflussnahme auf die Presse. Hier teilte der Gauleiter mit, daß die absolute und maßgebliche Einflussnahme auf die Presse in Württemberg fast 100prozentig durchgeführt ist. Abschließend umhüllt der Gauleiter die Aufgabenbereiche des Amtes für Erzieher, der NS-Hago, des Gau-Inspektors und der NS-Kriegsopfererholung, aus deren Tätigkeit er die Inangriffnahme eines großzügigen Siedlungswerkes erwähnte, dem es zu verdanken ist, daß allein in diesem Jahre in Württemberg 16 Häuser für Kriegsbeschädigte im Werte von rund 800 000 RM errichtet werden können.

Nach diesem Rechenschaftsbericht sprach der Gauleiter allen Mitarbeitern seinen herzlichen Dank aus. „Der Führer aber“, so schloß der Gauleiter, „soll wissen, daß die Partei in Württemberg feststeht, fest steht auch dann, wenn es einmal schwer kommen soll. Der Führer soll wissen, daß die Württemberger auch in Zukunft gewillt sind, die Reichswehrjahre voranzutragen!“ Langanhaltender Beifall dankte dem obersten Politischen Leiter des Gau Württemberg für seinen Bericht.

Schulungstagung der Lehrkräfte der Mittel- und Volksschulen

Stuttgart, 29. Juni. Im Dinkelsaaler-Saal fand am Montag vormittag eine Schulungstagung für sämtliche Lehrkräfte der Mittel- und Volksschulen von Stuttgart-Stadt und Stuttgart-Umland statt. Ober-Schulrat Kimich begrüßte die Versammlung und betonte, daß es gelte, ein Ereignis von nationaler Bedeutung zu feiern, die Einführung der deutschen Volksschule, die unsere Jugend zur Volksgemeinschaft führen solle. Die Form sei geschaffen, nun gelte es, sie mit Inhalt zu füllen. Die wichtigste Schulung des Lehrers werde immer sein, Selbstbestimmung, Selbsteinkehr und Selbststudium. Wie wenige andere sei gerade der Lehrer durch Vorbildung und Beruf dazu befähigt, den Koffergedanken zu Ende zu denken und zu verwirklichen. Besonders hob er hervor, daß von der evangelischen Bevölkerung 100 Prozent, von der katholischen 80 Prozent für die Einführung der Deutschen Volksschule gestimmt hätten und wies auf die Vorteile hin, die sich daraus für den Lehrkörper ergeben, der nun in sich einig und geschlossen sein könne. Die Zusammenarbeit der Schule mit den Eltern und mit der Hitlerjugend müsse als eines der wichtigsten erzieherischen Momente gepflegt werden. Erfreulich sei, daß eine fast 100prozentige Teilnahme am Staatsjugendtag erreicht worden ist. Worte der Anerkennung widmete er der vorbildlichen Erholungsfürsorge und behandelte zum Schluß die einzelnen Unterrichtsfächer: Religionsunterricht, Lesen, Sprechen, Musikpflege und Vebesübungen.

Ober-Schulrat Bauer erstattete dann den Schulbericht, aus dem hervorgeht, daß von November 1935 bis März 1936 insgesamt 158 Klassenlehrer und Lehrerinnen sowie 30 Fachlehrerinnen und rund 6000 Schüler und Schülerinnen geprüft wurden. Die Prüfungen hätten im allgemeinen sehr erfreuliche Ergebnisse gezeigt. Er wies auf die schwere Belastung der Lehrkräfte durch häufige Stellvertretungen und auf die Nachteile eines oftmaligen Lehrerswechsels hin, unterstrich aber auch die Förderung, die die Schularbeit durch die Pflege des Gemeinschaftsgeistes erhalten habe. Nach einer Pause sprach noch Studentat Dr. Kahn über „Sprechen und Schreiben“, dann wurden von Kindern aus dem ersten bis fünften Schuljahr ausgewählte Gedichte zum Vortrag gebracht, um in praktischen Beispielen zu zeigen, was durch Sprachpflege erreicht worden ist und weiter anzustreben bleibt. Mit einer Fuldigung an den Führer wurde die Tagung geschlossen.

Aus Baden

Gaggenau, 29. Juni. (Geburt und Kindstötung im Eisenbahnwagen.) In Zusammenhang mit der Festnahme einer Frau und deren beiden Töchter in Gaggenau wegen Kindstötung wurde in Karlsruhe eine 35 Jahre alte Frau verhaftet und in das Bezirksgefängnis eingeliefert. Sie steht in dringendem Verdacht, am 28. März d. J. hier in ihrer Wohnung bei einem der beiden Mädchen einen unerlaubten Eingriff vorgenommen zu haben. Die Frau gab zu, sie habe das Mädchen mit der Bahn nach Gaggenau begleitet, und im Eisenbahnwagen habe das Mädchen geboren. Das lebend geborene Kind sei von ihr in ein Handtuch gewickelt und in einen Koffer verpackt worden, wo es erstickt sei. Die näheren Feststellungen sind im Gange.

Gerichtssaal

8 Monate Gefängnis wegen versuchten Verbrechens der Notzucht
Kottweil, 29. Juni. Vor der Großen Strafkammer hatte sich der ledige 29 Jahre alte G. S. von Dietersweiler, zur Zeit in Untersuchungshaft, welchem ein Verbrechen der Notzucht zur Last gelegt war, zu verantworten. Das Urteil lautete: „Der Angeklagte wird wegen eines Verbrechens der versuchten Notzucht zu der Gefängnisstrafe von neun Monaten verurteilt. Ein Monat Untersuchungshaft wird angerechnet.“

Rohling verprügelt Schwester und Vater

Calw, 30. Juni. Der 44jährige, verheiratete Angeklagte von Reiskern hand unter der Anklage der gefährlichen Körperverletzung, begangen an seiner 19jährigen Schwester und seinem nahezu 10jährigen Vater. Das Gericht verhängte eine Gefängnisstrafe von drei Monaten wegen zwei Vergehen der gefährlichen Körperverletzung.

Todesurteil gegen den Mörder eines 12jährigen Mädchens

Berlin, 29. Juni. Das Berliner Schwurgericht verurteilte am Montagabend nach dreitägiger Verhandlung den 24 Jahre alten Albert Rüdiger aus Berlin-Mariendorf, der am 25. August des vorigen Jahres die zwölfjährige Erna Vogel aus Berlin-Mariendorf mißbraucht und dann ermordet hätte, wegen Mordes zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Wegen des Notzuchtverbrechens erkannte das Gericht auf eine Zuchthausstrafe von fünf Jahren. Das Verbrechen



den der kleinen Erna Vogel hatte seinerzeit in der Berliner Bevölkerung große Anteilnahme hervorgerufen, die sich nicht feigerte, als man die Leiche des Mädchens nach einiger Zeit auf einem unbebauten Grundstück, im Gäßchen verdeckt, vorfand.

Giftmörderin vor Gericht

Wainz, 29. Juni. Zwei Giftmorde und drei Mordversuche wurden der Frieda Vogel aus Wainz-Kostheim zur Last gelegt, gegen die noch umfangreichen Ermittlungen die Verhandlung vor dem Mainzer Schwurgericht begann. Sie ist angeklagt, ihren Ehemann, den Gastwirt Georg Vogel, und einen Freizeiter durch Gift ermordet und versucht zu haben, ihren Stiefsohn Georg Valentin Vogel, ein Installateur und dessen Ehefrau zu vergiften. Die genannten Personen erkrankten 1934/35 unter sonst gleichen Krankheitserscheinungen, wie heftige Schmerzen im Leib, Lähmung der Beine, völliger Haarausfall, Nachlassen der Sehkraft bis zur beinahe gänzlichen Erblindung. Im Laufe der Ermittlungen wurden die Leichen ausgegraben. Die chemische Untersuchung der Leichenteile ergab das Vorhandensein von Gift in todbringenden Mengen. Von den 100 Zeugen sind allein 13 Kerne. Es muß mit einer Verhandlungsdauer von 14 Tagen gerechnet werden.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Guter Geschäftsgang der Leonberger Bauparität e. G. m. b. H.

Die Leonberger Bauparität kann über eine erfreuliche Entwicklung ihres Geschäftsganges im Jahre 1936 berichten. In den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres konnte der Vermögensbestand von 54 Millionen RM. Ende 1935 um über zwei Millionen RM. erhöht werden, gegen insgesamt 3 Millionen Reichsmark Netto-Vermögenszunahme im Jahre 1935. Die Zuteilungsmasse hat sich in den ersten fünf Monaten 1936 um 20 Prozent erhöht gegenüber dem gleichen Zeitraum 1935. In der am 24. Juni ds. Js. erfolgten 26. ordentlichen Hauptversammlung konnten weitere 618.000 RM. an die Bauparität bereitgestellt werden, trotz Rückzahlung auf Wechselkredit im vergangenen Berichtsjahr in Höhe von rund 120.000 RM. Die Gesamtzuweisung der Leonberger Bauparität erhöht sich damit auf über 17 1/2 Millionen Reichsmark.

Weitere Erhebung der Aufbringungsumlage. Einem Gesetz über die Weitererhebung der Aufbringungsumlage zufolge, wird die Aufbringungsumlage über das Rechnungsjahr 1936 hinaus erhoben werden. Auf die Steuern und Umlagen wird bis auf weiteres nicht verzichtet.

Die Kennziffer der Großhandelspreise für den 24. Juni. Die vom Statistischen Reichsamt errechnete Kennziffer der Großhandelspreise stellt sich für den 24. Juni auf 103,9 (1913 gleich 100); sie ist gegenüber der Vorwoche (104,0) wenig verändert. Die Kennziffern der Hauptgruppen lauten: Lasterstoffe 105,3 (minus 0,4 v. H.), industrielle Rohstoffe und Halbwaren 83,4 (plus 0,1 v. H.) und industrielle Fertigwaren 120,9 (plus 0,1 v. H.).

Die Einlagen der württembergischen Sparkassen im Mai. Die günstige Entwicklung der Einlagen bei den württembergischen Sparkassen hat auch im Mai 1936 angehalten. Die Spareinlagen erhöhten sich um 4,4 Mill. RM. auf 783,7 Mill. RM. Die Gesamteinlagen sind um 9,8 Mill. RM. gestiegen; sie betragen auf Ende Mai 977,9 Mill. RM. Seit Jahresanfang beträgt die Zunahme 58,4 Mill. RM. gleich 6,4 v. H.

Markte

Herrenberg, 27. Juni. (Schweinemarkt.) Dem heutigen Markt waren zugeführt: 171 Stück Milchschweine und 20 Stück Läuferchweine. Verkauf wurden: 100 Stück Milchschweine zum Paarpreis von 55-72 RM., 10 Stück Läuferchweine zum Paarpreis von 80-120 RM.

Turnen, Spiel und Sport

Schwimm-Meisterschaften in Blaubeuren. Nach zweimaliger Verlegung wurden nun am Sonntag in dem neu erstellten „Blau-See“ in Blaubeuren die Schwimm-Meisterschaften des Bezirks 2 ausgetragen. Nahezu 200 Schwimmer und Schwimmerinnen aus Ulm, Reutlingen, Friedrichshafen, Tuttlingen und noch von vielen kleineren Vereinen nahmen an den Wettkämpfen teil. Am erfolgreichsten waren die Vertreter des SV. Ulm, des SV. Reutlingen und des SV. Friedrichshafen.

Die württ. Zuverlässigkeitsfahrt des DWA. die am Sonntag über 370 Kilometer durch Württemberg führte und mit mehr als 200 Fahrzeugen besetzt war, stellte an die Teilnehmer weit größere Anforderungen, als vorausgesehen war. Die Zahl der Goldenen Medaillen für Kraftpunktfreie Fahrt blieb verhältnismäßig klein. Von den Kraftstradfahrern kam keiner zur höchsten Auszeichnung, in den leichteren Wagenklassen wurden nur sieben goldene Plaketten ausgegeben und von den Mannschaften erreichten nur vier ohne Strafpunkte das Ziel, darunter eine DWA-Mannschaft aus Stuttgart und drei Mannschaften der Wehrmacht, die mit Rübelführern ausgerüstet waren. In dieser Wertungsgruppe 10 kamen 20 Teilnehmer als Einzelfahrer zur goldenen Plakette.

Den Radländerlampf Deutschland - Frankreich der Steher vor 10.000 Zuschauern in Hannover gewann Deutschland dank besserer Mannschaftsleistung und durch Siege von Meise und Krewer in den beiden 50-Kilometer-Dauerrennen mit einem Gesamtergebnis von 2:17 Punkten.

Neuen Weltrekord schuf der Amerikaner Glenn Norris im Zehnkampfsport mit 7890 Punkten, womit die bisherige Bestleistung des Deutschen Hans Heinz Sievert mit 7824,5 Punkten um 66,5 Punkte übertrafen wurde.

Der Schweizerische Schwimmverband veranstaltete ein vorolympisches Meeting in Winterthur, um seine Mannschaft für Berlin einer Prüfung zu unterziehen. Als Gegner war eine Stuttgarter Stadtmannschaft eingeladen worden. Die Veranstaltung endete mit einem glänzenden Erfolg der württembergischen Schwimmer. In allen Schwimmwettkämpfen wurden die Schweizer, die mit einer Ausnahme sämtliche Landesmeister am Start hatten, geschlagen.

Letzte Nachrichten

Ablerschild des Reiches für den Geh. Rat Prof. v. Krehl

Berlin, 29. Juni. Der Führer hat aus Anlaß des 550jährigen Jubiläums der Heidelberger Universität dem Geheimen Rat Professor Dr. Rudolf von Krehl in Anerkennung seiner Verdienste den Ablerschild des Reiches verliehen.

Erneut Senkung des niederländischen Diskontsatzes

Amsterdam, 29. Juni. Die Niederländische Bank hat erneut den Diskontsatz um einhalb Prozent von 4 auf 3,5 Prozent gesenkt. Nach den zweimaligen Diskonterhöhungen vom 29. Mai 2,5 auf 3,5 und vom 3. Juni von 3,5 auf 4,5 hatte die Niederländische Bank am 24. Juni eine Diskonterhöhung auf 4 Prozent vorgenommen. Die heutige Diskontsenkung kann sowohl als ein Anzeichen für eine bereits eingetretene Beruhigung der Lage auf dem Geldmarkt bewertet werden, als auch als der Versuch, die Wirtschaft vor härteren Einschränkungen zu bewahren.

Altensteig-Stadt

Am Mittwoch mittag zwischen 2 und 4 Uhr

Fettarten-Ausgabe

im Rathaus. Der Bürgermeister.

Gebrauchtes, guterhaltene

Motorfabrad

hat im Auftrag preiswert zu verkaufen

Paul Schaupp, Motorfahrzeuge, Altensteig.

Heute abend frische, billige

Preßlinge u.

Kirschen

zum Einmachen Hans Schmidt.

Servietten

und **Serviettentaschen**

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig.

Stahlwaren

rostfrei, beste Sollinger Ware

Bestecke

Küchen- u. Metzgermesser

Taschenmesser Scheren, Löffel

hat in schöner Auswahl am Lager

Karl Henssler sen.

Buchhandlung sein Postamt.

Bringe morgen von 8 Uhr ab

billige Preßlinge

um 25 Pfg.

Kirschen u. Gemüse

äußerst billigst

Jasper, Frau Reck.

Illust. Zeitungen

und Zeitschriften:

Berliner Illust. Zeitung

Braune Post

Brennerei

Deutsche Illust. Zeitung

Filmwelt

Frankfurter Illust. Blatt

Fußball

Grüne Post

Hamburger Illustrierte

Illust. Beobachter

Kölnischer Illustrierte

Koralle

Kosmos

Münchener Illust. Presse

Neue J. J.

Sirene

Sportbericht

Technik für alle

Velhagen & Klasing

Monatshefte

Weltermanns Monatshefte

Woche

empfiehlt die

Buchhandlung Lauk

Altensteig



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Amt mit betreuten Organisationen

Samariterinnengruppe

Wir kommen heute abend 8.15 Uhr pünktlich in unserem Unterrichtslokal zur Erledigung wichtiger Fragen zusammen; mitzubringen Feder und 1.10 RM. Die geldlichen Fragen werden hiergeklärt.

Nr. IV, BdM., JM.

Deutsches Jungvolk, Stamm Hagold

Am Mittwoch, den 1. Juli, wird im Heimgarten die Gruppe „Schulung“ des Leistungsabzeichens vorbereitet. Jeder Junge bringt dazu den Anmeldebogen für das Freizeittage auszufüllen mit. Die Jungzug- bzw. Standortführer bringen sie gesammelt bis Mittwochabend 7 Uhr ihrem Fil. Das achtstägige Lager dauert vom 2. bis 9. August und kostet 8.40 RM., das vierstägige Lager dauert vom 23. bis 26. August und kostet 4.80 RM. In bedürftigen Fällen können Unterstellungen gewährt werden. Der Führer des Stammes.

BdM. in der HJ.

Heute Heimabend von Schaf 2. Punkt 8 Uhr antreten. Marktplatz. Schaff.

„Graf Zeppelin“ in Rio de Janeiro - Mittwoch Start zur Rückfahrt

Hamburg, 29. Juni. Nach Mitteilung der Deutschen Seewarte erreichte das Luftschiff „Graf Zeppelin“ Montag früh um 10.35 Uhr MEZ Rio de Janeiro. Es wird voraussichtlich am 1. Juli um Mitternacht seine Rückreise nach Deutschland antreten.

„Killerel und Kampfergnügen“ in einem spanischen Dorf

Madrid, 29. Juni. In einem Dorf bei La Coruna entspann sich gelegentlich einer Kampferanstellung eine regelrechte Straßenschlacht zwischen den Teilnehmern aus zwei verschiedenen Dörfern, wobei sich die feindlichen „Nachbarn“ mit Messer und anderen Waffen angriffen. Eine Person wurde getötet, acht trugen schwere Verletzungen davon.

Erdbeben in Lahore

London, 30. Juni. Die indische Stadt Lahore wurde am Montagabend durch ein kurzes, aber starkes Erdbeben erschüttert, das eine Panik zur Folge hatte. Wie durch ein Wunder wurde jedoch niemand verletzt. Mehrere Häuser wurden durch das Erdbeben, das von einem gewaltigen Gewitter begleitet war, zum Einsturz gebracht.

Geforben

Hagold: Joh. Georg Ungericht, fr. Sternwirt, 64 J. a. Neuenbürg; Wilhelm Baigle, 37 J. a.

Das Wetter

Südwestliche, später mehr nach Westen drehende Winde, einzelne, zum Teil gewitterige Regenfälle, im ganzen etwas unbeständiger Witterungscharakter.

Druck und Verlag: W. Kiefer'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptdruck: Ludwig Kauf, Anzeigenfzg.: Gustav Bohnisch, alle in Altensteig, D.A.: V. 36: 2100. Jzt. Preis, 3 gültig.

Das Sammeln von Waldbeeren ist gestattet

in den Staats- und Gemeinde-Waldungen

- 1. der Forstbezirke Calmbach, Herrenalb-Ost, Herrenalb-West, Hirsau, Langenbrand, Liebenzell und Neuenbürg ab Montag, den 6. Juli 1936,
 - 2. der Forstbezirke Enzklösterle, Hoffstett und Wilbbad ab Montag, den 13. Juli 1936
- Jeweils von 6 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Preiselbeeren dürfen allgemein erst ab 1. September gesammelt werden.

Verboten ist: Das Sammeln der Beeren mittels Kamm oder Reß, das Übernachten im Freien, in Zelten und Hütten, sowie das Feuermachen und Abkochen.

Weiterhin wird streng bestraft: Das Uebersteigen und Beschädigen der Zäune, das Offenstehenlassen der Zauntore und das Niederreten der jungen Pflanzen. Das Forstpersonal ist angewiesen, Zuwiderhandelnde unmissverständlich zur Anzeige zu bringen.

Namens der Forstämter Calmbach, Enzklösterle, Herrenalb-Ost, Herrenalb-West, Hirsau, Hoffstett, Langenbrand, Liebenzell, Neuenbürg, Wilbbad und der Gemeinden des Kreises Neuenbürg.

Neuenbürg, den 29. Juni 1936.

Forstamt: Haug.

Stadt: Hatterbach.



Der Vieh-, Schweine- u. Krämermarkt findet am nächsten Donnerstag, den 2. Juli ds. Js. in Hatterbach statt. Zu zahlreichem Besuch wird freundlichst eingeladen.

Der Bürgermeister.

Einfach möbliertes

Zimmer

Nähe Bahnhof, auf 1. Juli zu vermieten.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Möbliertes,heizbares

Zimmer

per sofort oder später zu vermieten.

Wer? fragt die Geschäftsstelle des Blattes.

Es grüßen als Verlobte:
Anna Müller
Karl Kappler
Kfm.
Huzenbach Besenfeld
30. Juni 1936

Steuer- und Wirtschaftsberatung jeder Art
f. Industrie, Handel, Gewerbe, Landwirtschaft, Private usw.
Dr. R. Christoffel
Hirsau, Hlslandstraße 137, Tel. Amt Calw Nr. 697
Besprechungen jederzeit nach Vereinbarung.

Heute abend
billige frische Preßlinge und Kirschen
bei Valentin Jörgler.
Beste Zeit zum Einmachen der Früchte!
Zwei schöne
Einstell-Rinder
sowie eine hochträgliche **Ralbin** verkauft
Friedrich Soos, Spielberg
Spiele
wie:
Fang den Hut
Galma
Mensch, ärgere Dich nicht
Kreuzwort-Pulot
Sag mir über Pulot
Eifer raus!
Schnipp - schnapp
Luftiges Fragen- und Antwortspiel
Schach
Schwarzwaldb-Quartett und andere Quartett
sind stets vorrätig in der
Buchhandlung Lauk.